

Protokoll der 110. Kommissionssitzung des DHV

Am 28.02.2016 in Sindelfingen

Sitzungsbeginn: 10.00 Uhr, Sitzungsende 16.10 Uhr

Anwesend:

Ulrich Aellig (Regionalbeirat Südwest), Prof. Dr.-Ing. Uwe Apel (Regionalbeirat Nord), Dr. Dirk Aue (Finanzvorstand), Horst Barthelmes (Fachbeirat Windenschlepp), Bernd Böing (Regionalbeirat Mitte), Roland Börschel (Vorstand Gelände/Sicherheit), Richard Brandl (Protokollführer, Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit), Peter Cröniger (Vorstand Ausbildung), Frank Herr (Stv. Vorsitzender), Charlie Jöst (Vorsitzender), Björn Klaassen (Fachbereich Flugbetrieb/Gelände), Dr. Dietrich Münchmeyer (Vorstand Technik), Gerhard Peter (Regionalbeirat Südost), Karl Slezak (Fachbereich Sicherheit/Technik/Ausbildung), Klaus Tänzler (Geschäftsführer), Klaus Treter (Vorstand Sport), Hannes Weininger (Musterprüfstelle)

Gast: Regina Glas, bis 11.30 Uhr: Jürgen Rüdinger

Entschuldigt: Uwe Krenz (Regionalbeirat Ost)

Inhalt	Seite
1. Genehmigung des Protokolls der 109. Kommissions-Sitzung	2
2. Kontrolle der Beschlüsse (Kommission & JHV)	2
3. Bericht des Vorsitzenden	2
4. Bericht des Geschäftsführers	2
5. Antrag Böisingen	3
6. HG-Meeting 2016 (Antrag)	4
7. Bericht der Regionalbeiräte	4
8. HG-Doppelsitzer Förderung (Antrag)	5
9. Änderung Safety-Class?	5
10. Anfrage Unterstützung Fernbusprojekt	6
11. DHV-Gebrauchtmarkt (Beschlussvorlage)	6
12. Good Governance (Antrag)	7
13. Inklusion (Antrag)	7
14. Live Tracking	7
15. YouTube als Einnahmequelle	7
16. Termin nächste Sitzung	8

1. Begrüßung, Protokollführung, Genehmigung Protokoll 109. Sitzung

Charlie Jöst begrüßt die Teilnehmer der 110. Kommissionssitzung. Die Tagesordnung wird festgelegt. Das Protokoll führt Richard Brandl. Vorstellung des neuen Sportvorstandes Klaus Tretter und der neuen Regionalbeiräte Uwe Apel und Ulrich Aellig.

Beschluss:

Das Protokoll der 109. Kommissionssitzung wird genehmigt.

2. Kontrolle der Beschlüsse (Kommission und JHV)

TOP 5 der 108. Kommissionssitzung HG LTF-Überarbeitung ist noch auszuführen.

3. Bericht des Vorsitzenden

Charlie Jöst berichtet über das positive Feedback, das er von allen Seiten zur DHV-Jahrestagung und zum DHV-XC Sportlertag 2015 erhalten hat.

Charlie Jöst berichtet weiter über

- die DAeC-Jahrestagung (deutscher Dachverband aller Luftsportarten) am 28.11.2015, die er zusammen mit Dirk Aue besuchte. Dem Antrag des DHV auf Satzungsänderung, um zusätzlich zur Wirtschaftsprüfung zwei Kassenprüfer einzuführen, wurde dort zugestimmt.
- die EHPU-Jahrestagung (Europäischer Dachverband der Gleitschirm- und Drachenflugverbände) am 30.1.2016, die er zusammen mit Klaus Tänzler und Karl Slezak besuchte.
- ein Treffen mit Vertretern der PMA (Paraglider-Herstellerverband) am 16.2.2016, das er zusammen mit Klaus Tänzler und Karl Slezak zum Thema DHV Safety Class wahrgenommen hat.
- seinen Besuch der Messe Thermik in Sindelfingen, die wieder sehr gut besucht war.

4. Bericht der Geschäftsstelle

Geschäftsführer Klaus Tänzler berichtet, dass er die DHV-Vorstandschaft gebeten hat, sich frühzeitig um seine Nachfolge zu kümmern. Er wird im März 62 Jahre alt. Es wäre für den DHV zu riskant, erst kurz vor Renteneintritt einen Nachfolger zu suchen. Die DHV-Vorstandschaft wird in Kürze ein transparentes Ausschreibungs- und Auswahlverfahren starten und wird sich diesbezüglich von einem Experten beraten lassen.

Klaus Tänzler und Karl Slezak berichten, dass bei der EHPU-Tagung erneut von der großen Mehrheit der nationalen Verbände kritisiert wurde, dass die GS EN-Normen eine zu geringe Aussagekraft bei den Prüfergebnissen bewirken. Ein diesbezüglicher EHPU-Brief an die EN-Arbeitsgruppe WG 6 ist leider zurückgewiesen worden.

Das französische Norminstitut AFNOR, das die Sekretariatsarbeit für die GS-EN-Normen erledigt, fordert dafür Geldmittel. Es war zwischen PMA (Internationaler Paraglider-Herstellerverband), Testhäusern und EHPU vereinbart worden, diese Kosten gemeinsam zu tragen. Die EHPU hatte ihren Teil bezahlt, die PMA nicht und auch nicht alle Testhäuser. Die EHPU entschied nun, die Kosten der Sekretariatsarbeit ebenfalls nicht mehr zu übernehmen. Es wird allgemein erwartet, dass die Hersteller, die den größten Einfluss auf die WG 6 nehmen und an den Normen aus Haftungsgründen besonders interessiert sind, die Kosten tragen. Es wäre auch denkbar, dass andere nationale Norminstitute die Sekretariatsarbeit zu geringeren Konditionen übernehmen.

Bei der EHPU wurde ein Versicherungsangebot besprochen, dem sich mehrere kleine nationale Verbände anschließen wollen, die Probleme haben, einen Versicherer zu finden. Es wird mit Sorge zur Kenntnis genommen, dass es dem amerikanischen Verband (USHPA) nicht gelungen ist, einen Versicherer zu finden. Die USHPA musste als Notmaßnahme eine Eigenversicherung gründen, um den Betrieb der amerikanischen Fluggelände und Flugschulen aufrechterhalten zu können.

Die EHPU befasste sich mit der geplanten Überarbeitung des Europäischen Luftrechts und fordert, dass das Gleitschirmfliegen und Drachenfliegen auch künftig vom Europäischen Luftrecht ausgenommen bleibt. Die nationalen Regelungen tragen den regionalen Anforderungen besser Rechnung und sind in der Regel flexibler und unbürokratischer.

Zu einer Präsentation der von der FAI/CIVL geplanten Prüfänderungen für die Competition Class gab es eine mehrheitlich abwartende Haltung der EHPU-Mitglieder.

Der Leiter der Musterprüfstelle Hannes Weininger berichtet, dass nach der Akkreditierung der Prüftätigkeit im Hängegleiter- und Gleitschirmbereich nun in einem zweiten Schritt auch die Erweiterung für E-Aufstiegshilfen HG erfolgt ist. Zusätzlich hat die DAKKS das Erstüberwachungsaudit ohne Beanstandungen durchgeführt, dabei wurde insbesondere die Windenprüfung begutachtet.

Der HG-Testpilot Christoph Kratzner steht der Musterprüfstelle seit einem schweren Fahrradunfall nicht mehr zur Verfügung. Der mehrfache Drachen- und Starrflügelweltmeister Alex Ploner übernimmt zukünftig Prüftätigkeiten im HG-Bereich.

Die Musterprüfstelle hat im letzten Halbjahr einen Zuwachs bei den Prüfaufträgen zu verzeichnen.

Karl Slezak berichtet, dass ein Softwarehaus auf eigene Kosten eine Verwaltungssoftware für Flugschulen mit digitalem Ausbildungsnachweis geschaffen hat. Wenn die Flugschulen dies nützen, wird dies dazu führen, dass der DHV die Pilotenlizenzen viel schneller ausstellen kann.

Björn Klaassen berichtet, dass der DAeC seine hauptamtliche Stelle für Luftraumfragen neu besetzt. Der DHV legt Wert darauf, dass ein versierter Luftraumexperte gesucht wird. In den DHV-Medien wird künftig auch die Luftraumstruktur im benachbarten Ausland erläutert. Wegen der starken Auslastung des Fluggeländes Neuffen hat der DHV in die dortige Geländeerlaubnis eine Starleiterverpflichtung aufgenommen.

5. Antrag auf Bezuschussung des Fluggeländes Bösinggen

Jürgen Rüdinger trägt für den Drachenflugverein Bösinggen vor, dass die Zukunft des UL-Schleppstartgeländes Bösinggen gefährdet ist. Der Verein wird das Gelände durch Erwerb von Grundstücken aus Eigenmitteln sichern und fragt an, ob der DHV einen Zuschuss

gewährt. Das Gelände ist für den Drachenflugsport von überregionaler Bedeutung. 1.000 Schleppstarts jährlich werden mit Hilfe von 20 Vereinspiloten mit UL-Schleppberechtigung durchgeführt.

Es schließt sich eine umfangreiche Diskussion über die DHV-Förderkriterien an. Es wird besprochen, dass aus dem DHV-Budget zum Ausbau von Fluggeländen im jeweiligen Einzelfall 2.000 € gewährt werden können.

Beschluss:

Dem Drachenflugverein Bösinggen wird zur Absicherung des Fluggeländes Bösinggen ein Zuschuss von 2.000 € gewährt.

6. HG-Meeting 2016 – Antrag Regina Glas

Regina Glas ist in der DHV-Geschäftsstelle für die Drachenflugangelegenheiten zuständig. Sie hält eine Rückschau auf ihre Tätigkeiten im abgelaufenen Jahr, welche eine positive Resonanz in der Drachenflugszene hatten. So wurde der HG-Internetauftritt überarbeitet und der Kontakt zwischen Interessenten und aktiven Drachenflugschulen erleichtert. Ein Schwerpunkt war die Ausbildung des Drachenfluglehrer-Nachwuchses. Auch bei der Drachenfluglehrerfortbildung wurde moderne Schulungsmethodik vermittelt. Ein internationales Hang Gliding Meeting wurde durchgeführt, mit Flugshow, Ausstellung mit 14 Herstellern, Vorträgen und großer Diskussionsrunde. Fachartikel in den DHV-Medien und die Förderung von Flugtechniktraining dienen der Flugsicherheit.

Regina Glas beantragt die Kostenübernahme für ein Hang Gliding Meeting 2016 durch den DHV. Dieses soll bei gutem Flugwetter am 02./03. Oktober 2016 in Buching in Zusammenarbeit mit der HG-Herstellerfirma AIR stattfinden. Programmpunkte sind UL-Schlepp-Flugvorführungen, Start- und Landetraining, Laufübungen für Zuschauer, Passagierflüge, Vorträge, Rettungsschirmpacken, Hersteller-Ausstellung.

Zusätzlich zu den Kosten die seitens der Hersteller übernommen werden, ergeben die Ausgaben für Zulassungsgebühren, Gemeindegebühren, Geländepacht, UL-Schleppservice, Helferhonorare und Reisekosten eine Gesamtsumme von 5.300 €. Bei Schlechtwetterabsage bleiben Kosten von etwa 1.000 €.

Beschluss:

Für das Hang Gliding Meeting 2016 gewährt der DHV einen Zuschuss von 5.300 €.

7. Bericht der Regionalbeiräte

Region Südwest: Ulrich Aellig berichtet, dass die Windkraftproblematik für das Fluggelände im Elzachtal entschärft ist. Der Verein konnte mit Unterstützung des DHV erreichen, dass die Planung verträglich abgeändert wurde. Dass die Schweizer Luftraumdaten nur für SHV-Mitglieder frei zugänglich sind, wird von grenznahen Vereinen bemängelt. Die DHV-Geschäftsstelle wird gebeten, sich um eine Freigabe auch für DHV-Mitglieder zu bemühen. Ulrich Aellig schlägt vor, den Vereinen für etwaige Konflikte mit unberechtigten Geländenutzern Handlungsanleitungen zu geben.

Region Mitte: Bernd Böing berichtet, dass keine aktuelle Probleme in seiner Region bekannt wurden. Weiter problematisch ist die Zunahme der Windkraftanlagen. Der Verlust von Fluggeländen droht. Die Erschließung neuer Gelände ist schwieriger geworden.

Region Nord: Professor Dr.-Ing. Uwe Apel berichtet zunächst von seinem ehrenamtlichen Projekt „Volks-Elektrowinde“. Als Leiter der Abteilung Luft- und Raumfahrttechnik der Hochschule Bremen war es ihm möglich, dieses Projekt mit Hilfe von Studenten und zusammen mit dem GSC Weser voranzutreiben. Ziel ist eine akkubetriebene elektrische, umweltfreundliche Winde mit sehr guter Zugkraftregelung für Vereine zum Selbstbau, Baupläne werden als Open-Hardware Lizenz zur Verfügung gestellt. Dabei sollen einfache und preisgünstige Bauteile, die auf dem Markt zu finden sind, verwendet werden. Kosten 12.000 bis 15.000 Euro. Ein Prototyp geht in nächster Zeit in den Praxistest. In der Region Nord sind ebenfalls keine aktuellen Probleme bekannt, auch im Norden ist die Zunahme der Windkraftanlagen ein generelles Problem für die Fluggelände.

Region Südost: Gerhard Peter berichtet, dass in seiner Region das Fluggelände Oberemmendorf weiterhin unter Überlastung leidet. Er ist angesprochen worden, dass die rechtlichen Anforderungen Österreichs an deutsche Tandempiloten, die privat in Österreich fliegen wollen, wenig bekannt seien. Karl Slezak erläutert die Situation und verweist auf Information dazu auf der DHV-Webseite.

8. HG-Doppelsitzer Förderung: Antrag Martin Ackermann

Martin Ackermann beantragt die Bezuschussung der Anschaffung eines neuen UL-Schlepp geeigneten Doppelsitzers für seine Drachenflugschule. Es wird besprochen, dass kommerzielle Flugschulen nicht aus Verbandsmitteln bezuschusst werden können.

Beschluss:

Der Antrag wird abgelehnt.

9. Safety Class

Charlie Jöst, Klaus Tänzler und Karl Slezak berichten über das Gespräch mit der PMA. Die Hersteller kritisieren insbesondere, dass sie vor Aufnahme der Produktion eines neuen Gleitschirmtyps dessen Einstufung beim DHV Safety Test nur unzureichend einschätzen können. Der DHV bietet an, gemeinsam mit der PMA dafür zu sorgen, dass auf dem Markt Datenlogger samt Auswertesoftware – wie sie beim DHV Safety Test eingesetzt werden – erhältlich sind, damit sie auch von den Hersteller-Testpiloten bei deren Entwicklungsarbeit eingesetzt werden können. Darüber hinaus ist der DHV bereit, den Hersteller-Testpiloten möglichst genau zu vermitteln, wie beim DHV Safety Test getestet wird. Der DHV hat auch zugesagt, die Hersteller vor etwaigen Änderungen oder Erweiterungen beim DHV Safety Test detailliert zu informieren. Bevor der DHV auch für GS-Gurtzeuge einen Safety Test entwickelt, wird er mit den Gurtzeug-Herstellern in Kontakt treten.

Es wird besprochen, dass der DHV seine GS Safety Tests fortführt, weil sie aussagekräftiger sind, als die Musterprüfungen nach EN/LTF. Unerfahrene und Piloten mit wenig Flugpraxis sind darauf angewiesen, dass die GS der Kategorie A auch tatsächlich keine hohen Anforderungen an das Pilotenkönnen stellen. Dies sollte auch für GS gelten, die als Low Level B beworben werden.

Die Sinnhaftigkeit der Bezeichnungen „DHV Safety Test“ und „DHV Safety Class“ ist in der Jahrestagung diskutiert worden. Ein Antragsteller hatte beanstandet, dass das Wort „Safety“ Sicherheit suggeriert, auch dann, wenn die Einstufung in die anspruchsvolle Safety Class 5 erfolgt. Die Bezeichnung Risk Class wäre eine Alternative. Die DHV-Kommission wurde von der Jahrestagung beauftragt, diese Frage zu prüfen.

Es wird diskutiert, dass inzwischen die Musterprüfstelle EAPR zusätzlich zur Musterprüfung eine Einteilung in Risk Classes durchführen wird. Es sei wichtig, dass sich der DHV mit seinem Safety Test klar von anderen im Markt auftauchenden Testergebnissen unterscheidet. Die Begriffe „DHV Safety Test“ und „DHV Safety Class“ seien erfolgreich eingeführt. Es habe sich gezeigt, dass die Piloten nicht davon ausgehen, dass ein GS mit Einstufung Safety Class 5 sicher sei, nur weil das Wort Safety in der Bezeichnung vorkommt. Die Abstufung von Safety Class 1 (wenig anspruchsvoll) bis Safety Class 5 (hoch anspruchsvoll) werde offensichtlich verstanden und habe nicht zu Missverständnissen geführt.

Beschluss:

Die Begriffe „DHV Safety Test“ und „DHV Safety Class“ werden beibehalten.

10. Fernbusprojekt

Das DHV-Mitglied Mark Herzog beantragt, dass sich der DHV an den Kosten von Fernbusreisen für Piloten beteiligt. Mit einer zentral organisierten Fernbuslinie soll es Piloten aus dem Flachland ermöglicht werden, auf ermüdende und teure Einzelfahrten mit Privatfahrzeugen in die Alpen zu verzichten.

Es wird besprochen, dass der DHV ein solches Projekt mit Hilfe seiner Medien unterstützen könne, dass aber Reisekosten grundsätzlich vom Piloten selbst zu tragen sind. Es würde zudem die DHV-Geschäftsstelle überfordern, wenn sie als Reiseveranstalter agieren müsste.

Beschluss:

Der Antrag wird abgelehnt.

11. DHV-Gebrauchtmarkt

Richard Brandl berichtet, dass beim DHV-Gebrauchtmarkt Betrugsversuche und Spammen in den letzten Monaten lawinenartig zugenommen haben. Es häufen sich die Beschwerden von DHV-Mitgliedern, die Opfer von Betrügern geworden sind und deren Hinweise auf Betrugsfälle. Mittlerweile muss für das Bearbeiten von gemeldeten Betrugsfällen und falschen Registrierungen im Service-Portal unverhältnismäßig viel Arbeitszeit aufgewendet werden. Dies zu 80% für Anzeigenersteller, die nicht Mitglied im DHV sind.

Es werden Abhilfemaßnahmen diskutiert. Insbesondere, ob der DHV-Gebrauchtmarkt nur noch von DHV-Mitgliedern zur Veröffentlichung von Verkaufsanzeigen genutzt werden solle und ob es notwendig sei, ihn auch nur noch für DHV-Mitglieder lesbar zu machen. Letzteres wird zurückgestellt, in der Hoffnung, dass dies nicht erforderlich ist.

Beschluss:

Künftig dürfen nur DHV-Mitglieder Verkaufsanzeigen in den DHV-Gebrauchtmarkt stellen.

12. Good Governance

Die DAeC-Schatzmeisterin und DOSB-Funktionärin Sigrid Berner hat angeregt, dass auch der DHV, wie schon der DAeC und andere im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) organisierte Sportverbände, die Good Governance Richtlinie des DOSB zur Anwendung bringt.

Die Richtlinie soll etwaiger Korruption in Sportverbänden entgegen wirken. Sie wird besprochen und es wird festgestellt, dass wesentliche Teile bereits in DHV-Satzung und DHV-Geschäftsordnung verankert sind.

Beschluss:

Die DHV-Kommission verpflichtet sich die Good Governance Richtlinie des DOSB zu beachten.

13. Inklusion

Die DAeC-Schatzmeisterin und DOSB-Funktionärin Sigrid Berner hat angeregt, dass der DHV überprüft, inwieweit der Zugang von Behinderten zum Flugsport über den DHV ermöglicht werden kann.

Es wird diskutiert, dass der DHV den luftrechtlichen Rahmen beachten muss. Grundsätzlich muss ein Pilot flugtauglich sein, damit er sich und andere Luftfahrtteilnehmer sowie die Allgemeinheit nicht gefährdet. Ob etwaige Defizite durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen werden können, wird im Einzelfall von einem Experten beim DHV überprüft. Das beim DHV eingeführte Verfahren hat sich bewährt.

14. DHV-LiveTracking

Der DHV betreibt seit 2007 einen LiveTracking-Server für Piloten und für die Liveberichterstattung bei Wettbewerben. Außerhalb von Wettbewerben wurde dieser nur sehr wenig genutzt und ist inzwischen technisch veraltet. Der DHV hat beschlossen, sich für Wettbewerbe künftig an technisch fortschrittliche Anbieter wie Livetrack24, Airtribune und Flymaster zu wenden. Diese bieten ihre Leistungen auch jedem Piloten an, zum Teil kostenfrei.

Es wird besprochen, den LiveTracking Service des DHV zum Saisonende 2016 einzustellen, weil die Modernisierungs- und Betriebskosten angesichts der geringen Nachfrage unverhältnismäßig hoch wären. Da allen Piloten, die LiveTracking nützen wollen, ausreichend Anbieter zur Verfügung stehen, wird dies nicht als Problem erachtet.

Beschluss:

Der Livetrackingservice des DHV wird zum Saisonende 2016 eingestellt.

15. YouTube

Der DHV betreibt inzwischen einen eigenen Youtube-Kanal. Hier gäbe es die Möglichkeit, mit Werbung Geld zu verdienen. Dies bewegt sich in einer ungefähren Größenordnung von

1 Euro pro 1.000 Zugriffen. Die am meisten gesehenen DHV-Filme haben etwa 20.000 Klicks.

Es wird besprochen, dass den Nachteilen von Werbe-Einblendungen nur geringe Einnahmeföglichkeiten gegenüberstehen.

Beschluss:

Der DHV wird seinen Youtube-Kanal werbefrei halten.

16. Termine der nächsten Sitzung

Samstag, 18. Juni 2016 - Ort wird noch bekannt gegeben

Samstag, 24. September 2016 - Bayrischzell

Richard Brandl (Protokollführer)

Charlie Jöst (Vorsitzender)